

PRESSEINFORMATION



vom 21. Oktober 2010

Kleine Ausstellung widmet sich Arthur Rother

Komponist und Dirigent prägte Dessauer Musikleben mit

Das reiche Musikleben der Stadt Dessau wurde von vielen bedeutenden Komponisten und Dirigenten geprägt. Eine kleine Ausstellung im Foyer des Stadtarchivs Dessau-Roßlau erinnert an den Dirigenten und Komponisten Arthur Rother, der von 1927 bis 1934 als Generalmusikdirektor in Dessau wirkte. Die Ausstellung ist im Rahmen der Öffnungszeiten des Stadtarchivs Dessau-Roßlau bis zum 19. November 2010 zu besichtigen.

Arthur Rother wurde am 12. Oktober 1885 in Stettin als Organistensohn geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er vom Vater. Später studierte Arthur Rother Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Universität Tübingen und am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium, dann in Berlin. Rother war u. a. Schüler Hugo Kauns. Nach seinen Studien trat er zunächst als Pianist und Begleiter des Geigers Willi Burmeister auf, war ab 1906 Solorepetitor, Chorleiter und 1. Kapellmeister am Staatstheater Wiesbaden und assistierte von 1907 bis 1914 bei den Bayreuther Festspielen.

Nach dem Weggang Franz von Hoesslins und Peter Schmitz' kam Arthur Rother mit Beginn der Spielzeit 1927 als Generalmusikdirektor nach Dessau. Er pflegte wie seine Vorgänger die Tradition, öffnete sich aber zunehmend dem zeitgenössischen Musikschaffen. Unter seiner Leitung kam es im September 1929 zur Durchführung des 21. Anhaltischen Musikfestes mit Aufführung des „Schicksalsliedes“ und der 4. Sinfonie von Johannes Brahms sowie der „Kindertotenlieder“ von Gustav Mahler. Auch im Konzertprogramm brachte er Neues. So wurde z. B. im ersten Abonnementkonzert der Spielzeit 1927/28 Mahlers 2. Sinfonie in Dessau erstmals aufgeführt. Später trat Arthur Rother auch als Opernregisseur in Erscheinung, so mit der „Entführung aus dem Serail“ (Premiere: 4. Dezember 1933) und mit „Carmen“ (Premiere: 1. April 1934). In der Spielzeit 1933/34 bereitete Rother einen neuen „Ring des Nibelungen“ vor. Bereits am 13. Juni 1934 verabschiedete sich Rother aber vorzeitig mit dem Dirigat der neuen Strauss-Oper „Arabella“ vom Dessauer Publikum. Über die tatsächlichen Gründe des vorzeitigen Weggangs kann nur spekuliert werden.

Von 1934 bis 1958 wirkte Arthur Rother als Kapellmeister und vom 30. Januar 1937 bis 1943 als Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin. Von 1943 bis 1958 war er Gastdirigent an der Deutschen Oper Berlin. Zusätzlich wurde er 1943 Leiter des großen Rundfunkchores. Nach eigenen Angaben gehörte er wie viele Künstler seiner Zeit auch der NSDAP an.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war Arthur Rother von 1946 bis 1949 Chefdirigent des Sinfonieorchesters des Berliner Rundfunks, anschließend Gastdirigent u. a. beim RIAS-Sinfonieorchester und an der Städtischen Oper Berlin. Weiterhin trat er auch als Komponist von Schauspielmusiken hervor – u. a. mit E. von Wolzogens „Maibraut“ (1908), und er bearbeitete z. B. Glucks „Pilger von Mekka“. Seit 1965 war Arthur Rother Ehrenmitglied der Deutschen Oper Berlin. Arthur Rother verstarb am 22. September 1972 in Aschau.

Öffnungszeiten Stadtarchiv Dessau:	Di, Do	8.00 – 18.00 Uhr
	Mi	8.00 – 16.00 Uhr
	Fr	8.00 – 14.00 Uhr